Wer ist der Schönste im ganzen Land?

Die Bahnhöfe des Jahres 2004 bis 2012





Impressum

V.i.S.d.P. Dirk Flege, Geschäftsführer Allianz pro Schiene e.V. Allianz pro Schiene, Reinhardtstraße 18, 10117 Berlin Stand: August 2012

Bildhinweise:

Andreas Taubert, fototaubert.de Titel, Seiten 3, 4, 5, 8, 9

Gerd Kittel, phoko.de Seiten 10, 11, 12, 13, 14, 18, 19, 20, 21 oben, 22

Fotolia.de / DerGrafiker.de Seite 6 Allianz pro Schiene Seite 7 DB AG / Max Lautenschläger Seite 15 oben DB AG / Foto Fabry Seite 15 unten ideal mobil AG / Parzinger Seite 16 oben ideal mobil AG / Schappert Seite 16 unten DB AG / Christian Bedeschinski Seite 17 oben DB AG / Jürgen Henkelmann Seite 17 unten DB AG / Thomas Rittelmann Seite 21 unten

Herzstück im Zentrum

Bahnhöfe gehen uns alle an. Mehr als andere öffentliche Gebäude prägen sie das Gesicht einer Stadt: Ist das ein Ort, an dem wir gerne ankommen? Oder wollen wir lieber ganz schnell wieder weg? Was Reisende aus dem Bauch heraus wissen, bewertet die "Bahnhof des Jahres"-Jury mit Hilfe eines Expertenchecks: Wie gastlich ist ein Bahnhof, und wie kundenfreundlich agieren die Mitarbeiter vor Ort. Seit die Allianz pro Schiene je-

des Jahr einen großen und einen kleinen Bahnhof auszeichnet, hat sich eine breite Debatte über die Bedeutung von Bahnhöfen im öffentlichen Raum entwickelt. Nicht nur die Bahn, sondern auch jede einzelne Stadt ist verantwortlich dafür, wie ihr Herzstück im Zentrum am Ende aussieht. Und so gibt es auch Bundesländer, die den Preis "Bahnhof des Jahres" schon mehrfach gewonnen haben, während andere leer ausgehen.



Jedes Jahr reist die Jury durch Deutschland und schaut sich um: Unangemeldet und unerkannt.





Der Zugänglichste von allen

Es gibt mehr als 5.000 Bahnhöfe in Deutschland, die ein mehr oder minder gutes Verhältnis zu ihrer Stadt pflegen. Und es gibt Aschaffenburg. Egal durch welchen Ausgang der Reisende diesen Bahnhof betritt oder verlässt: Der Bau ist so eingebunden in sein Umfeld, dass die Übergänge fließend sind. "Stadt und Bahnhof verschmelzen auf eine so positiv selbstverständliche Weise, dass in Aschaffenburg eine 360-Grad Öffnung

mühelos gelingt," urteilte die Jury nach dem Inkognito-Test. Die Verkehrsexperten fühlten sich in dem lichten leichten Bau "mitgenommen" und "harmonisch" geführt. Sogar die Bahnhofsunterführung erregte Begeisterung. Weil der kürzlich eingeweihte Neubau bei aller Funktionalität auch mit einem Mosaikfußboden glänzen kann, gerieten die Verkehrsexperten vollends ins Schwärmen: "Traumhaft schön."



Hauptbahnhof Aschaffenburg (Bayern): erbaut 1854, täglich 290 Zughalte und 15.000 Reisende und Besucher.

Märchenbau aus rotem Backstein

Nach der Legende müssen die Reisenden im Bremer Hauptbahnhof die Vorderbeine des berühmten Stadtmusikanten-Esels berühren, damit ihre Wünsche in Erfüllung gehen. Doch der backsteinrote Prachtbau macht die Jury beim Bahnhofstest auch ohne Märchenzauber glücklich: Die Bahnhofshalle erscheint als "Augenschmaus", der Ostflügel sorgt fürs Kulinarische, im Westflügel ist ein vorbildlicher Service zu Hause. Besucher, die aus

dem historischen Stadtkern kommen, erblicken das mit zwei Türmen eingefasste Eingangsportal und müssen zugeben: Kein deutscher Bahnhof hat ein schöneres. Dass in der herrlichen Halle seit der Restaurierung wieder die Wandmosaiken in altem Glanz erstrahlen, hat die Jury dann restlos überzeugt. "Diese Halle ist das i-Tüpfelchen, das den Bremer Hauptbahnhof zum Wahrzeichen der Stadt macht."



Bremen Hauptbahnhof: erbaut 1847, täglich 510 Zughalte und 120.000 Reisende und Besucher.



Es grünt so grün

Pünktlich zu seinem neunten Geburtstag bekommt der Wettbewerb "Bahnhof des Jahres" einen kleinen Zuwachs: Weil die Jury auf ihren Testtouren bestimmte Schmuckstücke immer unprämiert am Wegesrand liegen lassen musste, vergibt sie ab sofort jedes Jahr einen "Sonderpreis Tourismus". Diese Auszeichnung gewinnen Bahnhöfe in ländlichen Gegenden, die für die Bedürfnisse von Urlaubern besonders ausgestattet sein müssen. Auch das neue Standbein des Wettbewerbs ist offen für die Tipps von Reisenden oder lokalen Interessengruppen. Die Jury wird außerdem von Experten für nachhaltigen Tourismus unterstützt: Die NaturFreunde Deutschlands e.V. und die Kooperation Fahrtziel Natur haben für den Bahnhofstest je einen Vertreter in die Sonderpreis-Jury entsandt. Der Sieger 2012: Bad Schandau.



Die Einsamkeit täuscht: Zur Saison kommt der Ansturm. In Bad Schandau weiß man, wie das geht.

Königreich für sanfte Touristen

"Nationalparkbahnhof" – das klingt schon wunderbar nach frischer Luft und fröhlichen Menschen in Wanderstiefeln. Eingebettet in die felsiggrüne Landschaft der Sächsischen Schweiz, verheißt das toskanisch anmutende Bahnhofsgebäude schon beim ersten Anblick Urlaubsfreuden. Dass es vor allem die sanften Exemplare der Gattung "Tourist" sind, für die Bad Schandau gastlich seine Pforten öffnet, versteht die Sonder-

preis-Jury sofort: Keine Hektik herrscht an diesem Drehkreuz des oberen Elbtals, die Reiseverpflegung mit regionalen Spezialitäten übernimmt im Bahnhof ein Bio-Markt und ein Fahrradverleih sorgt fürs umweltbewusste Fortkommen. "Die Stadt Bad Schandau hat eine gelungene Verbindung von Natur, sanfter Mobilität und Tourismus geschaffen", jubelt die Jury. Das kleine Bad Schandau – ein Königreich für sanfte Touristen.



Bahnhof Bad Schandau (Sachsen): erbaut 2011, täglich 129 Zughalte und ca. 1.600 Reisende und Besucher.





2011 Leipzig Hauptbahnhof

Dornröschen – wachgeküsst

Der Gründerzeit-Prachtbau aus dem Vorharz hat schlimme Zeiten hinter sich. Im Zweiten Weltkrieg trafen Bomben den Bahnhof, nach dem Krieg überzog ihn die DDR mit einer Wellblechhülle und unter Spöttern hatte er seinen Namen weg: "Astronautenkäfig". Seit dem August 2010 ist Halberstadt zu neuem Leben erwacht. Die Jury hat die Schönheit aus Sachsen-Anhalt auf Herz und Nieren geprüft und kam zu einem be-

schwingten Votum: Mächtige Backsteine außen, schöne Rundungen innen, fließende Formen auch im Umfeld. So "bietet der Halberstädter Bahnhof alles, was ein Mensch unterwegs braucht." Eine runde Sache. Dass Ehrenamtliche sogar eine sehr aktive Bahnhofsmission ins Leben gerufen haben, passt da ins überaus erfreuliche Gesamtbild: Von der Kellerliga aufs Siegertreppchen, Glückwunsch Halberstadt!



Bahnhof Halberstadt (Sachsen-Anhalt): erbaut 1843, täglich 202 Zughalte und 4.000 Reisende und Besucher.

Kopfbahnhof der ersten Klasse

Der Gigant aus hellem Sandstein im Herzen Leipzigs ist Europas größter Kopfbahnhof – und nun der erste, der den Titel "Bahnhof des Jahres" gewinnt. "Er wirkt wie aus der Zeit gefallen: Eine gigantische Bahnhofshalle, hoch, hell, geräumig, mit unglaublich viel Platz für die Reisenden", schwärmte die Jury über das Bauwerk, das schon bei der Grundsteinlegung 1915 zur "Kathedrale des Fortschritts" verklärt wurde. Die Jury ist den-

noch sicher, dass nicht allein Erhabenheit den Ausschlag gegeben hat. Kundenfreundlich ist Leipzig nämlich an erster Stelle: "Übersichtlich", meint die Jury, "barrierefrei", "lebendig", "einfach Spitzenklasse". Dass dieser Bahnhof neben zahllosen Geschäften und Restaurants auch noch "Deutschlands schönste Bahnhofsbuchhandlung beherbergt, wen wundert's. Ade, ihr öden Wartezeiten, in Leipzig regiert die Fülle.



Hauptbahnhof Leipzig (Sachsen): erbaut 1915, täglich 794 Zughalte und 280.000 Reisende und Besucher.





Alles unter einem Dach

Meist spannt sich blauer Himmel über dem glücklichen Baden-Baden, das in der wärmsten Gegend Deutschlands liegt. Doch wenn sich trotzdem dunkle Wolken über dem Schwarzwald zusammenballen, empfängt der Bahnhof Baden-Baden den Reisenden mit offenen Armen: Bahnhofscafé, Hotel, Busbahnhof, alles ist in Baden-Baden unter einem Dach. Ein "Bahnhof der kurzen und trockenen Wege"

fand die Jury und erfreute sich auch an den historischen Schildern aus der Zeit der Fürsten. Motorradabstellplätze, Mietfahrräder und ein großzügiger Haupttunnel zu den Gleisen beweisen, dass Baden-Baden mit jedem Großstadtbahnhof mithalten kann. Auf der 360-Grad-Bank am Vorplatz setzten sich viele Reisende so, dass sie den Bahnhof im Blick hatten. "Kein Wunder", fand die Jury.



Bahnhof Baden-Baden (Baden-Württemberg): erbaut 1977, täglich 159 Zughalte und 5.800 Reisende und Besucher.

Deutschlands Grünster

Blumenbeete auf dem Vorplatz, das gibt es öfter. Aber einen Park vor dem Haupteingang? So etwas hat nur Darmstadt. "Die hessische Wissenschaftsstadt besitzt Deutschlands grünsten Großstadtbahnhof", lobte die Jury. Ohne allerdings das kundenfreundliche Innenleben des Riesen aus grauem Naturstein zu vergessen: "Eine Wohltat für Reisende", lautet das Urteil der Bahnhofstester: Eine helle Halle, Jugendstillampen, die

sich gut mit der Glasarchitektur vertragen, die persönliche Ansprache oder rote Ledersessel im Reisezentrum – all das erzeugte bei den Vielfahrern eine "heiter gelassene Grundstimmung". Und beim Rauschen der sommergrünen Kastanie am Restaurant Fürstenbahnhof fühlten sich die Tester angekommen, in Deutschlands grünstem Bahnhof.



Darmstadt Hauptbahnhof (Hessen): erbaut 1912, täglich 210 Zughalte und 35.000 Reisende und Besucher.





2009 Erfurt Hauptbahnhof

Das Gesamtkunstwerk

Wie aus einem hässlichen Entlein einer der schönsten Bahnhöfe der Welt wurde, diese Geschichte erzählt das niedersächsische Uelzen. Die Jury ließ sich von der steingewordenen Lebensfreude des Wiener Architekturdoktors Friedensreich Hundertwasser anstecken: "Kunst und Kundenfreundlichkeit geht in Uelzen Hand in Hand". Schon drei Millionen Besucher hat der Hundertwasser-Bahnhof nach Uelzen gelockt

und sogar beim berüchtigten Checklistenpunkt "Bahnhofstoilette" konnte er für sich einnehmen: Die mosaikverzierten Kunstklos mit herrlich runden Waschbecken waren ebenso schön wie sauber. "Ein echter Bahnhof des Jahres", schwärmten die Bahnhofstester. Die Umgestaltung des Uelzener Bahnhofs im Zuge eines Expo-Projektes hat zwischen 2000 und 2004 insgesamt 10,1 Millionen Euro gekostet.



Bahnhof Uelzen (Niedersachsen): erbaut 1887, täglich 100 Zughalte und 12.000 Reisende und Besucher.

Der Klassisch-Moderne

Er ist uralt und nagelneu. Drei Mal ist Erfurts Hauptbahnhof in seiner 163-jährigene Geschichte von den Toten auferstanden, bis er nach sechs Jahren Umbauzeit 2008 den Bürgern zurückgegeben wurde. Als die Jury kurz nach der Einweihung in der thüringischen Landeshauptstadt Halt machte, war alles gut: Unter einer gelungenen Mischung aus historischer Fassade und moderner Glasarchitektur hatte sich ein quirliger Treff-

punkt im Herzen der Stadt entwickelt. Der Erfurter Hauptbahnhof lebt. Dass er außerdem eine Verkehrsstation mit wettergeschützter Straßenbahnanbindung ist und dass die Abfahrtspläne von hinten beleuchtet sind, freute die Verkehrsexperten der Jury. Den letzten Ausschlag gaben aber wohl regionale Schokoladen und echte Thüringer Würste, die unter dem hellen Glasdach im Angebot sind.



Erfurt Hauptbahnhof (Thüringen): erbaut 1893, täglich 442 Zughalte und 35.000 Reisende und Besucher.





2008 Karlsruhe Hauptbahnhof

Ein Schloss für Bahnfahrer

Häufig wohnt im Palast nur die Prinzessin. In Schwerin gehört das Schloss allen Bahnfahrern. Hinter der prunkvollen Fassade des Gründerzeitbaus eröffnet sich dem Reisenden ein aufgeräumtes Innenleben. Beschilderung und Information sind vorbildlich, auch Ortsfremde finden sich zurecht, Fußboden und Mülleimer glänzen vor Sauberkeit. Dass die Sitzplätze in der Halle vor allem für die Besucher der Lokale gedacht

sind, bemerkt die Jury natürlich. Der Vorplatz macht das wieder gut: Brunnen mit Skulptur und ein Blumenmeer empfangen die Bahnhofstester. Dabei ist der Hinterausgang fast so schön wie der Vordereingang – wie im Märchen eben.

Schwerin Hauptbahnhof (Mecklenburg-Vorpommern): erbaut 1890, täglich 134 Zughalte und 10.000 Reisende und Besucher.

Der große Gelassene

Schön ist er nicht, monumental ist er nicht, vorlaut ist er nicht. Aber er hat Charme. Das gewisse Etwas, das ihm die Sympathie von Bürgern und Bahnfahrern sichert. Die Jury bringt es auf den Punkt: Karlsruhe ist der große Gelassene unter den deutschen Großstadtbahnhöfen. Hektik liegt hier nirgendwo in der Luft, Karlsruhe ist ein Ort der kurzen Wege. Der Autorverkehr begnügt sich mit der Rückseite, die Vorderfront

gehört den Anschlüssen an Bus, Tram oder Fahrrad. Und in der Halle oder in der Unterführung hat das baden-württembergische Bahnhofsmanagement kleine Kunstobjekte versteckt. Selbst das Hartgummiband der Rolltreppe ist mit Sprüchen verziert. Der Hauptbahnhof Karlsruhe ist etwas für Menschen, die genau hinschauen.



Karlsruhe Hauptbahnhof (Baden-Württemberg): erbaut 1843, täglich 384 Zughalte und 60.000 Reisende und Besucher.





2007 Berlin Hauptbahnhof

Bürgerbahnhof in Privatbesitz

Dass private Investoren bei der Eisenbahn auch Glück bringen können, zeigt das oberbayerische Landsberg am Lech. Ein heimischer Unternehmer steckte gemeinsam mit der Stadt 1,7 Millionen Euro in das Gebäude im italienischen Villenstil. Seitdem herrscht vor Ort das Motto "erste Klasse für alle" - vom Wartebereich, der mit Ledersesseln bestückt ist, bis hin zu den Toiletten, die öffentlich zugänglich, pieksauber

und kostenlos sind. Die Verkehrsexperten der Jury waren auch von der Dreieckskonstruktion aus Bahnsteig, Bahnhofsvorplatz und Bahnhofsgebäude ganz angetan. Ein echter "Wohlfühlbahnhof". Auch eine Botschaft an andere kleine Bahnhöfe: Ansehen und nachmachen.

Bahnhof Landsberg am Lech (Bayern): erbaut 1872, täglich 40 Zughalte und 1.500 Reisende und Besucher.

Kapitaler Glaspalast

Man kann ihn lieben, man kann ihn hassen, aber kalt lässt er keinen. Schon zur Eröffnung des neuen Hauptbahnhofs im Jahr 2006 feierte ganz Berlin eine Party. Aus dem Stand heraus hat sich der zuvor hochumstrittene Glaspalast zu einer echten Sehenswürdigkeit entwickelt. Entsprechend das Urteil der Jury: Kein anderer Bahnhof ist so faszinierend offen, architektonisch so atemberaubend und akustisch derart interessant.

Dabei ist der Bahnhof nicht nur sauber, sondern auch erstaunlich leise. Trotz all dieser Superlative bleibt der Hauptbahnhof lebendig: Zahlreiche Geschäfte sorgen auch spätabends und am Wochenende für regen Betrieb. Das Reisen steht überall im Vordergrund. Bestnoten bei der Kundenzufriedenheit.



Berlin Hauptbahnhof: als Lehrter Bahnhof 1871 erbaut, täglich über 1.200 Zughalte und 300.000 Reisende und Besucher.





2006 Bahnhof Hamburg Dammtor

Der Kurbahnhof

Dass Bahnfahrer Bahnhöfe mögen, versteht sich. Aber wenn ein Bahnhof sogar Automobilisten begeistert, dann ist eine Schallgrenze überschritten. Den "Renault Traffic Design Award" hat Oberstdorf souverän gewonnen, obwohl das Bahnhofsgebäude aus Holz ist. Die Belobiger haben sich nicht einmal davon abschrecken lassen, dass der heilklimatische Kurort im Allgäu vom Freistaat Bayern ganz beherzt als

"autofreies Oberstdorf" angepriesen wird. Die "größte Fußgängerzone der Welt" mit einem Designerbahnhof im Herzen hat auch die Jury der Allianz pro Schiene überzeugt: "Intelligentes Mobilitätskonzept", hieß es: Gute Einbindung des Bahnhofs in die Stadt und zum Vorplatz.

Haltepunkt in Jugendstil

Fachleute sagen: "Hamburg Dammtor ist nur ein Haltepunkt, weil es dort keine Weichen gibt." Für die "Bahnhof des Jahres"-Jury sieht die Sache anders aus: Das denkmalgeschützte Jugendstil-Gebäude ragt unter den großen Hamburger Fernbahnhöfen so deutlich hervor, dass versierte Bahnfahrer Hamburg Dammtor sogar als Geheimtipp beim Umsteigen empfehlen. Das historische Holz in der Empfangshalle, das

beeindruckende Hallendach und ein aufmerksamer Service erringen das hohe Lob der Jury. Schon als der Kaiser im Jahr 1903 in Hamburg Dammtor zum ersten Mal aus dem Zug stieg, soll er gesagt haben: "Sehr nett sieht es hier aus." In Hamburg Dammtor ist der Kunde Kaiser, und sein Wort zählt.



Bahnhof Oberstdorf (Bayern): erbaut 1963, täglich 60 Zughalte und 1.550 Reisende und Besucher.



Bahnhof Hamburg-Dammtor: erbaut 1903, täglich 788 Zughalte und 47.000 Reisende und Besucher.





2005 Mannheim Hauptbahnhof

Der Klassiker

"Hier bin ich Mensch, hier darf ich's sein", denkt der Reisende, wenn er im thüringischen Weimar aus dem Zug steigt. Sogar ein Friseur arbeitet unter dem Dach des neoklassizistischen Baus, der 1998 originalgetreu wiederhergestellt wurde. Dass dieser Bahnhof die Stadt der Dichter und Denker auch heute würdig repräsentiert, beweisen die lobenden Oden der Jury: Ein "schmucker" Bau, ein "aparter" Bahnhofsvor-

platz, eine "historische" Kassettendecke. Dass inmitten solcher Geschichtsträchtigkeit auch der Service am lebenden Kunden nicht ins Hintertreffen gerät, ergab der Rundum-Bahnhofstest vor Ort: "Auto haben ... Bahn fahren", dieses Motto könnte zum verkehrspolitischen Klassiker werden.

Bahnhof Weimar (Thüringen): erbaut 1915, täglich 172 Zughalte und 13.000 Reisende und Besucher.

Der Lichtblick

Was für ein helles Gebäude! Unter der Glaskuppel atmet der Reisende noch einmal ganz tief durch, bevor er in den Zug steigt. Wer seine Lieben von der Bahn abholen will, verkürzt sich die Wartezeit in 40 Geschäften oder Lokalen. Dieser Bahnhof ist Verkehrsdrehscheibe und Einkaufszentrum in einem. Dass der Mannheimer Bahnhofsmanager seinen Bau nach der Rundumsanierung im Jahr 2001 auch noch liebevoll mit Pflanzen ge-

schmückt hat, gewann ihm vollends das Herz der Jury. Von der Größe her ist Mannheim nach Stuttgart die Nummer zwei in Baden-Württemberg. In puncto Kundenfreundlichkeit liegt dieser Bahnhof ganz vorne.



Mannheim Hauptbahnhof (Baden-Württemberg): erbaut 1876, täglich 658 Zughalte und 100.000 Reisende und Besucher.





Der mit dem tollen Team

Manchmal steckt der wahre Wert hinter der Fassade: Im brandenburgischen Lübben stieß die Jury auf ein durch und durch gastfreundliches Bahnhofsteam. Eine altdeutsche Gaststätte tischt Spreewälder Spezialitäten auf und schon am Hauptausgang riecht es nach Urlaub. Die Bahnhofsvorsteherin überwacht die Ein- und Ausfahrt der Züge, und ist dann sofort wieder für die Kunden da. Besonders gefiel den Bahn-

hofstestern der hübsche Fahrradverleih direkt im Bahnhof, Die Betreiberin? Die Vorsteherin von Lübben höchstselbst. Auch bei anderen Punkten der Checkliste bekam das 4.000-Seelen Städtchen Lübben beste Noten: Erscheinungsbild, Kundeninformation, Sauberkeit - da gab es einfach nichts zu meckern.

Bahnhof Lübben (Brandenburg): erbaut 1866, täglich 74 Zughalte und 2.500 Reisende und Besucher.

Der mit dem gewaltigen Vorplatz

Wer sich in Hannover verabreden will, trifft sich "unterm Schwanz". Das Pferd von Ernst August steht mit seinem eisernen Hinterteil direkt vor dem Prachtportal des Hauptbahnhofs. Genug Platz ist hier überall: Für ein Rendezvous, eine Versammlung, eine Demonstration. Mit seinem gewaltigen Vorplatz widerlegt der Verkehrsknotenpunkt der niedersächsischen Landeshauptstadt alle Vorurteile, die Restdeutschland über Hannover gerne pflegt: Die Bürger sollen kühl und zurückhaltend sein? "Nein", urteilte die Jury der Allianz pro Schiene, "Hannover hat eine wirklich einladende Piazza. Wer hier einsam bleibt, ist selber schuld."



Hannover Hauptbahnhof (Niedersachsen): erbaut 1847, täglich 622 Zughalte und 250.000 Reisende und Besucher.

2012 Das Bürgerranking

So loben die Reisenden

Wer meint, dass unsere Einsender vor allem Lokalpatrioten sind, die immer nur ihren Heimat-Bahnhof sehen, der irrt sich gewaltig. Schöne Worte für Bremens Hauptbahnhof fand die Wiesbadenerin Michelle von der Weiden, während die Münchnerin Isabel Nitsche für Aschaffenburg schwärmt. Der Dresdner Sebastian Meyer-Stork bricht eine Lanze für Bad Schandau und beweist damit sogar verkehrsträgerübergreifenden Weitblick: Schließlich arbeitet der Mann für die Sächsische Dampfschifffahrt. Ahoi, und vielen Dank für die rund 2.400 Briefe!



Der Nationalparkbahnhof Bad Schandau ist ein beeindruckendes Beispiel für grenzenlose Sanfte Mobilität in der einzigartigen Naturlandschaft der Sächsisch-Böhmischen Schweiz. Bahn, internationale Wasserstraße,

Elberadweg, ÖPNV und Individualverkehr — alles kundenorientiert vernetzt. Die Revitalisierung eines schon verloren geglaubten historischen Begegnungsortes gibt gleichzeitig kommunikative Impulse für Stadt und Region, für Touristen und Einwohner, für Käufer und Anbieter. Ein Projekt mit Potenzial...

Dr. L. Sebastian Meyer-Stork, Dresden



Wieso gerade der Aschaffenburger Hbf? Weil er einen Ort, der vorher schmuddelig und leblos wirkte, dubioses Volk anzog, glanzlos und traurig erschien, zu einem potentiellen Hotspot werden ließ. Der Vorplatz wirkt einla-

dend, kombiniert Moderne mit regional typischen Bauelementen und lässt Aschaffenburg großstädtischer werden. Auch die Wahl der Shops im Innengebäude ist gelungen. Ein kürzlicher Aufenthalt von vier Stunden war absolut machbar, dank angenehmer Coffeeshops und viel Licht, das den Bahnhof von innen nach außen strahlen lässt. GO ASCHAFFENBURG GO!

Isabel Nitsche, München



Ich habe schon viele Bahnhöfe betrachtet, aber der **Bremer Hauptbahnhof** toppt alle. Schöne
Architektur, sehr sauber, mit vielen
tollen Geschäften. Langweilig wird
es hier garantiert nicht, auch wenn
man mal länger auf einen Zug

warten muss – es gibt einfach so viel zu entdecken!

Michelle von der Weiden, Wiesbaden

Die zehn meistgenannten Großstadtbahnhöfe – das schreiben die Einsender

Rang 1, Leipzig Hbf: 229 Einsender

Ich war sehr beeindruckt vom Hauptbahnhof Leipzig. Größter Kopfbahnhof Europas — aber absolut übersichtlich, nicht überlaufen und nicht so zugestellt mit Verkaufsständen wie in anderen Bahnhöfen. Aber am meisten hat mich die Sauberkeit beeindruckt. Der Bahnhof sah aus wie geleckt.... wow!

Marcus Ewald, Rheinstetten

Rang 2, Stuttgart Hbf: 213 Einsender

Der Stuttgarter Hauptbahnhof war einfach ein Stück Heimat. Josef Schwind, Ludwigsburg

Rang 3, Hannover Hbf: 105 Einsender

Der Hauptbahnhof Hannover ist das pulsierende Herz der Metropole, sowie infrastrukturell als auch menschlich und kulturell. Von ihm geht alles aus und zu ihm führt auch alles wieder hin.

Marc Patrick Friedrich, Bayreuth

Rang 4. Berlin Hbf: 75 Einsender

Diese wahnsinnige Architektur verschlägt einem glatt die Sprache!!! Ich liebe den Berliner Hauptbahnhof, noch mehr liebe ich die Aussicht über die Spree, zum Bundestag und Kanzleramt, zum Fernsehturm und über das Grün dieser Stadt.

Ulrike Scülfort, Geisingen

Rang 5, Köln Hbf: 67 Einsender

Es ist der Bahnhof mit den gefühlvollsten Menschen Deutschlands. Ich bin sehr viel mit der Bahn unterwegs, aber diese Freundlichkeit bei den Bahnmitarbeitern habe ich nur in Köln erlebt.

Uwe Bruckmann, Köln

Rang 6, Frankfurt (Main) Hbf: 51 Einsender

Ich liebe ihn sehr shoen!

Ken Kuniyoshi, Kawasaki (Japan)

Rang 7, Nürnberg Hbf: 42 Einsender

Man muss den Nürnberger Hauptbahnhof einfach lieben – die Leute, das Treiben. die Vielfalt...

Lisa Linnemann, Roth

Rang 8. Mannheim Hbf: 32 Einsender

Ich wohne hier, also von daher kommt ja auch nur der Mannheimer Hauptbahnhof in Frage.

Ben Aruci, Brühl

Rang 9, Hamburg Hbf: 30 Einsender

Der Hamburger Hauptbahnhof ist das Tor zur Welt!
Carsten Kelle, Essen

Rang 10, Hamburg Dammtor: 27 Einsender

1975: Es war Liebe auf den ersten Blick: Hamburg-Dammtor ist leicht, luftig und hell. Er lässt die Welt, in die der Zug hinausfährt, bereits hereinschauen. Bis heute fahre ich bei möglichst jedem Besuch bis Hamburg Dammtor.

Hans-Jürgen Krumm, Wien



Bahnhofstester aus Leidenschaft

In der Jury des Wettbewerbs sind die drei großen deutschen Kundenverbände vertreten: Pro Bahn, der Verkehrsclub Deutschland (VCD) und der Deutsche Bahnkunden-Verband (DBV). Auch der Auto Club Europa (ACE) entsendet seit 2008 einen Vertreter – schließlich fahren nicht wenige Bahnkunden mit dem Auto zum Bahnhof. Alle vier Organisationen sind Mitglied der Allianz pro Schiene, die ihrerseits durch ihren Geschäftsführer in der Jury vertreten ist. Die fünfköpfige



Dirk Flege

Geschäftsführer der Allianz pro Schiene, sieht den Bahnhof als städtebauliches Großes und Ganzes. Fürsprecher eines "emotionalen Gesamteindrucks".



Monika Ganseforth

Stellvertretende Bundesvorsitzende des VCD, legt Wert auf Lebendigkeit und betrachtet Bahnhöfe als kulturelle Schmelztiegel.



Dieter Harms

Aufsichtsrat im ACE, die starke Stimme der Autofahrer beim Bahnhofstest. Harms hat aber auch die Fahrradabstellplätze im Auge, weil er weiß: "Umsteigen muss sein."



Karl-Peter Naumann

Ehrenvorsitzender des Fahrgastverbandes Pro Bahn, achtet auf perfekte Beschilderung. Bekennender Gourmet mit Vorliebe für regionale Spezialitäten. Jury orientiert sich an den repräsentativen Kundenumfragen des Forschungsinstituts Infas, hat aber auch ein offenes Ohr für Tipps passionierter Bahnfahrer. Für den Sonderpreis Tourismus tritt die Jury sogar in verstärkter Besetzung an: Die Naturfreunde Deutschlands und die Kooperation Fahrtziel Natur speisen ihr touristisches Wissen ein. Bahnhofs-Nominierungen sind dabei immer willkommen, die Jury kommt vorbei – unerkannt und unangemeldet.



Christian Schultz

Bundesvorstand im DBV, hat als Ingenieur besonders die Anschlüsse von Bus und Straßenbahn im Auge.



Kathrin Bürglen

Leiterin der Kooperation Fahrtziel Natur. Sie setzt sich auch in der Sonderpreis-Jury für Bahnhöfe ein, die Mobilität und Tourismus sinnvoll – und das heißt "sanft" verknüpfen.



Regina Schmidt-Kühner

Stellvertretende Bundesvorsitzende der Natur-Freunde Deutschlands, achtet in der Sonderpreis-Jury auf ein gastfreundliches Bahnhofskonzent

Die Allianz pro Schiene

Die Allianz pro Schiene ist das Bündnis in Deutschland zur Förderung und Verbesserung des umweltfreundlichen und sicheren Schienenverkehrs. In dem Bündnis haben sich 18 Non-Profit-Organisationen zusammengeschlossen: die Umweltverbände BUND, NABU, Deutsche Umwelthilfe und NaturFreunde Deutschlands, die Verbraucherverbände Pro Bahn, DBV und VCD, die Automobilclubs ACE und ACV, die zwei

Bahngewerkschaften EVG und GDL, die Konferenz für kirchliche Bahnhofsmission, die Eisenbahnverbände BDEF, BF Bahnen, VBB und VDEI sowie die Technische Hochschule Wildau. Die Mitgliedsverbände vertreten mehr als 2 Millionen Einzelmitglieder. Unterstützt wird das Schienenbündnis von mehr als 100 Unternehmen der Bahnbranche.

27

Jetzt Lieblingsbahnhof vorschlagen: www.bahnhof-des-jahres.de